

Aus dem deutschen Leben.

Pastor S. Buchrer †.

Ein Schrei des Entsetzens ging aus jedermanns Munde, als am Abend des 14. August hier bekannt wurde, daß am vorhergegangenen Tage unser lieber, allverehrter Pastor Buchrer und mit ihm noch 10 andere Menschen bei Eigenfeld von verruchtem Räubergesindel ums Leben gebracht seien. Im besondern ist es für die Hinterbliebenen der Ermordeten ein unersehlicher Verlust, im allgemeinen aber sind die betroffenen Kolonien, welche Pastor Buchrer bediente, im vollsten Sinne des Wortes verwaist. Man brauchte nur mit dem ersten besten Bürger oder der ersten besten Bürgerin die Rede auf Pastor Buchrer zu bringen, so erhellten sich gleich die Gesichter, und man konnte erfahren, mit was für einer Hochachtung, ja, Liebe und Verehrung alles an seinem Seelsorger hing. Er war

ein Redner, nicht mit phrasenhaften, hochtönenden, aber desto mehr von Herzen kommenden und zu Herzen dringenden Worten. Doch nicht nur mit Worten nahm er die Herzen gefangen, auch an Taten ließ er es nicht fehlen, und zwar Taten, die nicht an die große Glocke läuten, sondern still und im Verborgenen geübt wurden. Laue oder verzagte Gemüther zu ermuntern, erregte zu befeuern oder zur Vernunft zu bringen, war er ganz besonders ein Meister — ein Friedensstifter — sondergleichen! Es geschah wohl sehr selten, daß Streitende, welche bei Pastor Buchrer Rat suchten, unveröhnt auseinandergingen. Und gerade dieser Mann mußte uns genommen werden! Wer wird ihn uns ersetzen?

Gottes Ratschlüsse sind uns unbegreiflich. Doch indem Er uns solche Prüfung auferlegt, wird Er uns auch helfen. Wollen wir auf Seine Hilfe hoffen.

Alexjewka, 17./VIII. 1819.

J. A.

Ein Schmerzensschrei durchdringt alle Gemeinden unseres Kirchspiels; ja, durch alle deutschen Kolonien Transsibirasiens dringt er: Er ist ermordet, von tierischem Mordgesindel ermordet, unser geliebter, hochverehrter Pastor S. Buchrer!

Er, der sich mit uns freuen, der mit uns leiden, der mit uns fühlen konnte wie kein anderer; er, dessen von Herzen kommende und zu Herzen gehende Reden niemand ungerührt ließen; er, dessen hinreißender Bescheidenheit man nicht müde wurde zu lauschen. Er, der in der kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit sich die Hochachtung, mehr noch, die Liebe und Verehrung aller erworben, wie kein anderer; er, der Freundliche, der Leutselige, der Liebevollste wie kein anderer; er, dem sich die Gemüther wandten, zu dem sie sich hingezogen fühlten, wie die Blumen zur Sonne. Wehe!! Er, er ist nicht mehr, er ist tot. Wehe! Wer wird, wer kann ihn uns ersetzen?!

Im Namen der durch das Ereignis tieferschütterten, und um ihren Seelsorger tieftrauernden Gemeinde Alexjewka:

Jakob Kautter

Alexjewka, 18./VIII. 1819.